

Runder Tisch klimafreundliche Nahmobilität

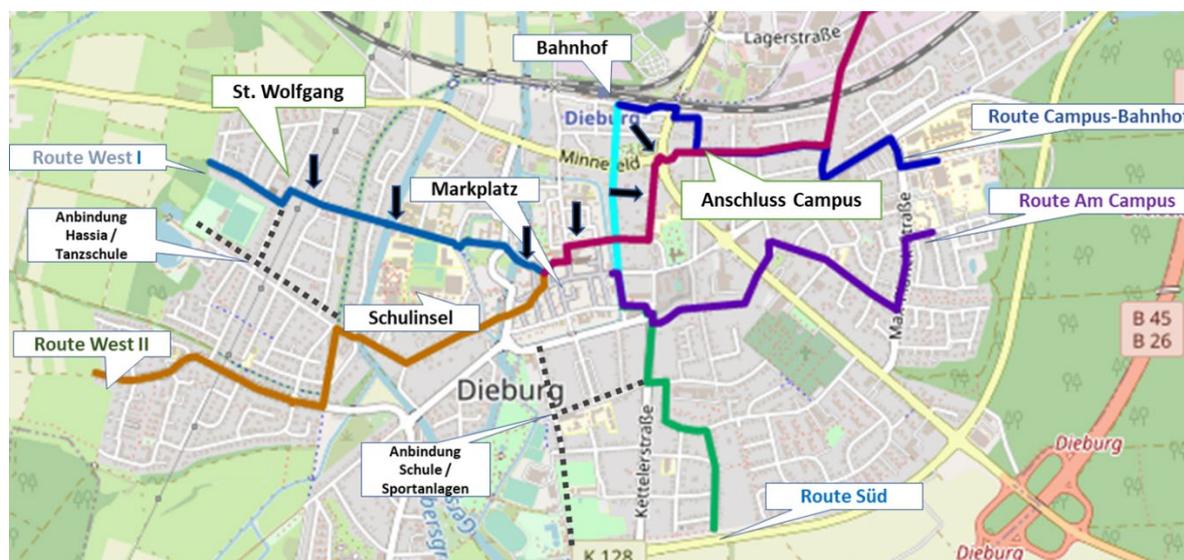
Datum: 16.11.2022

Empfehlung des Runden Tisches klimafreundliche Nahmobilität zur Radroute West – Ost

Der Runde Tisch empfiehlt, eine für den Radverkehr einladende Radverbindung beginnend im Dieburger Westen (St. Wolfgang) über die Innenstadt bis an die bereits in Planung befindliche Route Campus – Bahnhof einzurichten. Wenn in Zukunft das Neubaugebiet „Dieburg West“ erschlossen wird, besteht die Möglichkeit, diese Route nach Westen über die Schweriner Straße in das neue Gebiet hinein zu verlängern.

Folgender Routenverlauf wird vorgeschlagen (Pfeilmarkierung in der Grafik):

Berliner Straße/St. Wolfgang – Hügelstraße – Mladá-Bolislav-Weg – Am Wall – Schloßgasse - Markt – Steinstraße – Klosterstraße – Marienstraße – Marienkreisel – Minnefelder Seestraße – Anschluss Campus Route.



Route West – Ost (schwarze Pfeile)

Die folgenden Punkte für diese Route beruhen auf Diskussionen und Vorschlägen sowohl des Runden Tisches als auch des Planungsbüros Mobilitätslösungen (Darmstadt). Dafür wurde zunächst im Runden Tisch der Verlauf der Route und existierende Problempunkte diskutiert. Diese Information wurde dann an das Planungsbüro gegeben und nach einer eigenen Befahrung der Route in Gestaltungsmöglichkeiten und -vorschläge umgesetzt. Abschließend wurden die vorgeschlagenen Gestaltungsoptionen des Planungsbüros in einer Routenbefahrung durch Mitglieder des Runden Tisches nochmals beim neunten Workshop im Detail diskutiert.

Basierend auf diesen Diskussionen wird vom Runden Tisch empfohlen, die Umsetzung der West-Ost-Route zu beschließen und die Ausführung weiterer Detailplanungen besonders für folgenden Punkte an der Strecke in die Wege zu leiten.

- Berliner Straße/Hügelstraße: Die Kreuzung der Hügelstraße sollte besser gesichert werden, vor allem für Kindergarten- und Schulkinder. Gleichzeitig wird empfohlen im Straßenbereich zur Geschwindigkeitsreduktion die Fahrbahnbreite zu reduzieren und die Verkehrsflächen ggfls. besser zu ordnen.
- Hügelstraße und Kreuzungsbereich Hügelstraße/Frongrund: Es sollte geprüft werden, die Hügelstraße als Fahrradstraße auszuweisen. Für den Kreuzungsbereich sollte die Verkehrsfläche neu geordnet werden (durch Markierungen oder im Zuge einer baulichen Erneuerung).
- Kreuzung Hügelstraße mit Radweg ‚Alte Bahntrasse‘: Die Kreuzung sollte besser gesichert werden, z.B. durch Verbesserung von Beschilderungen, Markierungen und Beleuchtung.
- Brückenquerung zur Brücke zum Mladá-Boleslav-Weg: Konflikte von Fußgängern und Radfahrern verringern durch Verbesserung der Zufahrt zur Brücke (Verlegung der Parkplätze auf die andere Straßenseite) und wenn möglich eine Vergrößerung des Brückenquerschnitts (z.B. Versetzung des Geländers)
- Mladá-Boleslav-Weg: Qualität des Radwegbelags verbessern und Piktogramme erneuern.
- Brücke an der Gutenbergschule: Um Konflikte von Kindern und Radfahrern zu vermeiden. Verbreiterung des Brückenquerschnitts oder Bau einer zweiten Radbrücke.
- Schlossgasse (Durchfahrt Albinisches Schloss): Glätten des Kopfsteinpflasters, bzw. Aufbringen eines Asphaltstreifens, für Radfahrer und zur Herstellung von Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer und Rollatoren.
- Kreuzungsbereich Schlossgasse / An der Brückenmühle / Albinstraße: Umgestaltung des Kreuzungsbereichs, insbesondere um Sichtbeziehungen herzustellen und die Geschwindigkeit aller Verkehrsteilnehmer zu reduzieren.
- Fußgängerzone: Glätten eines Streifens im Kopfsteinpflaster für Radfahrer und um generell Barrierefreiheit herzustellen
- Ecke Steinstraße/Klosterstraße: Es besteht eine unübersichtliche Abbiegesituation/schlechter Sichtbezug von Auto und Rad, daher sollten Verbesserungsmöglichkeiten (evtl. durch bessere Beschilderung oder Piktogramme) untersucht werden.
- Klosterstraße: Radparkplätze an der Post schaffen durch Ersatz der existierenden Parksperrfläche durch Radbügel. Ab Spitalstraße Ausweichmöglichkeiten von Rad/Auto schaffen, z.B. durch versetzte Parkplätze. Die Möglichkeit eine Parkraumbewirtschaftung in diesem Bereich einzuführen, sollte geprüft werden.
- Marienstraße: Entschärfung der Verkehrssituation vor der Schule durch mögliche Option, die Marienstraße bereits ab Altstadt oder Klostersgasse als Einbahnstraße auszuweisen. Zusätzlich sollten Parkplätze markiert werden, wo ausreichende Fahrbahnbreite besteht.
- Anbindung Marienstraße zu Kreisel Frankfurter Straße: Anschluss zur Einfahrt in den Kreisel für Radfahrer sollte hergestellt werden. Die Möglichkeit, ob dies über eine Umgestaltung bzw. Teilung des Fußwegs und der Fußgängerfurten erreicht werden kann, sollte geprüft werden.

Generelle Punkte entlang der gesamten Route

- Damit Kinder den Vorschriften entsprechend auf den Fußwegen radfahren können, sollte entlang der gesamten Route geprüft werden, wo Abstellmöglichkeiten für Mülltonnen an den Abfuhrtagen geschaffen werden können ohne die Gehwege zu blockieren. Dies erhöht auch die Sicherheit für Fußwegnutzer mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Eine entsprechende Satzungsänderung des ZAW ist in Vorbereitung.
- Die Route sollte klar erkennbar über den Streckenverlauf ausgeschildert und markiert sein.

Zusätzliche detailliertere Vorschläge zu Umsetzungsmöglichkeiten an diesen Verkehrspunkten sind in den Notizen des 9. Workshops des Runden Tisches dokumentiert. Für eine konkrete bauliche Planung sollte wie bei der Route Campus-Bahnhof ein Verkehrsbüro beauftragt werden.

Begründung:

Grundsätzliche Erwägungen zum Radverkehr können der Campus-Bahnhof Routenempfehlung entnommen werden.

Mit der Entwicklung der West-Ost Route soll die Anbindung der nordwestlichen und der östlichen Wohngebiete an die Schulinsel und die Innenstadt gewährleistet werden. Die Optimierung der Verbindung zwischen dem Markt und der Minnefelder Seestraße schließt die Lücke zwischen der bereits in Vorbereitung befindlichen Route Campus-Bahnhof und der Innenstadt.

Um den gewünschten Anreizeffekt und eine gute Erschließung zu erzielen, sollen die Routen möglichst umwegfrei geführt werden und gut erkennbar gekennzeichnet sein. Außerdem sollten die Qualitätsstandards nach ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) hinsichtlich regelkonformer Breiten mit ebener, befestigter Oberfläche, Beleuchtung, Barrierefreiheit, sicheren Querungen (Aufstellflächen, Sichtbeziehungen, Mittelinseln) soweit als möglich berücksichtigt werden. Zusätzlich zur Radroute sollen auch die Gehwege entlang der Strecke betrachtet und in Richtung Barrierefreiheit weiterentwickelt werden.

Ausführliche Informationen zum Hintergrund des Runden Tisches und die Protokolle der bisherigen Workshops sind auf der Internetseite [Klimaschutz Dieburg](#) zu finden.